

Der Unterirdische Zoo

EINE WELTWEIT EINMALIGE
UNTERIRDISCHE ERLEBNISWELT

im Zoo Osnabrück



Gefördert durch:



Deutschland
Land der Ideen
Ausgewählter Ort 2009

Unterirdischer Zoo Gemeinschaftsprojekt

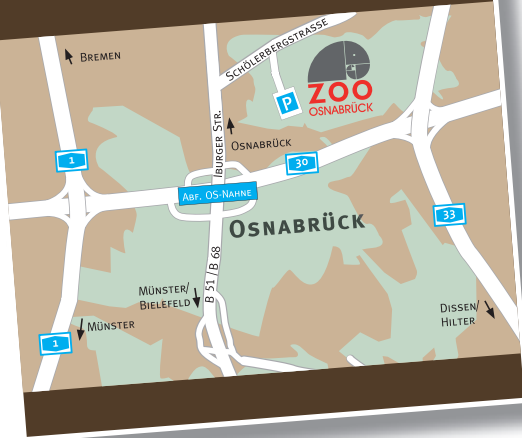
Fakten • Fakten MUSEUM AM SCHÖLERBERG

- Das Museum am Schölerberg wurde 1997 vom niedersächsischen Kultusminister als Regionales Umweltbildungszentrum anerkannt.
- Eines seiner wichtigsten Anliegen ist die naturwissenschaftliche Grundbildung. Bis zu 800 Lerngruppen werden jährlich mit Veranstaltungen erreicht.
- Das Museum am Schölerberg ist eines der wenigen Naturkundemuseen mit einem Planetarium. Etwa 20.000 Besuche sind hier jährlich zu registrieren. Ab 2010 ist eine All-Dome-Videoprojektion installiert, mit der sich bewegte Bilder auf die Kuppel projizieren lassen.
- Träger des Museums ist die Stadt Osnabrück.



Verkehrsanbindung

Zoo und Museum sind verkehrstechnisch ausgezeichnet erschlossen, sodass sie auch für auswärtige Besucher gut zu erreichen sind. 54 % der Zoobesucher kommen von außerhalb des Osnabrücker Landes; im Durchschnitt haben sie eine Anreise von 75,5 Kilometern.



Das Museum am Schölerberg

Unter dem Namen „Museum am Schölerberg, Natur und Umwelt · Planetarium“ wurde das Naturkundemuseum 1988 an seinem neuen Standort in einem architektonisch einzigartig gestalteten Gebäude eröffnet.

Die Ausstellungen handeln vor allem von der Natur in der Region, sei es im Wald, in der Kulturlandschaft oder in der Stadt. Sie sind allesamt als **begehbare Bühnenbilder** mit vielen spielerischen und interaktiven Elementen angelegt. So können Besucher die verschiedenen Lebensräume aktiv erkunden.

Ergänzend zeigt das Museum jedes Jahr zwei bis fünf **Sonderausstellungen**, zum Teil als eigene Produktionen. Inhaltlich reichen sie von klassischen Themen der Biologie über aktuelle Umweltthemen bis hin zu Kunstausstellungen aus dem Kontext Natur und Umwelt.

Überregionale Aufmerksamkeit erzielte das Museum am Schölerberg mit der im Jahre 2001 eröffneten Dauerausstellung **„unter.Welten – das Universum unter unseren Füßen“**. Mit über 350 Quadratmetern Fläche ist sie die größte Ausstellung zum Thema Boden in Europa. Sie wurde von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gefördert. Seit Eröffnung des Unterirdischen Zoos ist es Zoobesuchern möglich, von dort aus direkt in die unter.Welten und das Naturkundemuseum zu gelangen. Infolgedessen haben sich die **Besuchszahlen** des Museums im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdreifacht.

von ZOO & MUSEUM

ZWEI BENACHBARTE EINRICHTUNGEN AUF DEM OSNABRÜCKER SCHÖLERBERG, EIN ZOO UND EIN NATURKUNDEMUSEUM, DIE SICH DEN UMWELT- UND NATURSCHUTZ AUF DIE FAHNEN GESCHRIEBEN HABEN – WAS LIEGT DA NÄHER, ALS MIT EINEM GEMEINSAMEN ERLEBNISBEREICH NOCH ENGER ZUSAMMENZURÜCKEN?! UND ZWAR ZU EINEM BRENNENDEN UMWELTTHEMA: LEBENSRAUM BODEN – BODENSCHUTZ.

ERGEBNIS IST DER UNTERIRDISCHE ZOO, DER MIT DER BESTEHENDEN MUSEUMS-AUSSTELLUNG UNTER.WELTEN EINE ZUSAMMENHÄNGENDE ERLEBNISWELT VON ÜBER 800 QUADRATMETERN BILDET, ERGÄNZT DURCH EINEN KONGRESSBEREICH.



Der Zoo Osnabrück

Der Osnabrücker Zoo, in einem Ausläufer des Teutoburger Waldes gelegen, besticht durch sein hügeliges Gelände mit gewachsenem Buchenwald. Es bietet die ideale Szenerie für die naturnahe Präsentation von über 2.000 Tieren aus fünf Kontinenten.

Der Zoo entwickelt sich mit großem Tempo kontinuierlich weiter:

In den letzten Jahren entstanden auf über 7.000 Quadratmetern die afrikanische Savannenlandschaft **Samburu** mit Giraffen, Zebras, Antilopen, Impalas und Straußen sowie das „Tal der grauen Riesen“ mit seinen beeindruckenden Elefanten und Nashörnern.

Im April 2010 wird der Zoo um ein Drittel größer – mit der zentralafrikanischen Themenwelt **Takamanda**. Hier können Tiere des gleichnamigen Nationalparks wie Schimpanse, Pavian und Hyäne von einem Baumwipfelrestaurant aus beobachtet werden. Und für 2011 ist die Eröffnung einer neuen Großanlage für verschiedene **nordische Tierarten** mit naturidentisch gestalteten Gehegen geplant. Ein Baumkronenpfad, harmonisch in die hügelige, waldumsäumte Topografie eingefügt, soll den Besuchern spannende Einblicke in die neue Anlage bieten.

Das jüngste Projekt, der im März 2009 eröffnete Unterirdische Zoo, hat sich zu einem wahren Publikumsmagneten entwickelt. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit sorgen dafür, dass der Osnabrücker Zoo – die mit großem Abstand am meisten frequentierte Kultur- und Freizeiteinrichtung der Region Osnabrücker Land – seine **Besuchszahl** im Jahr 2009 um 100.000 auf voraussichtlich ca. 850.000 steigern kann.

Fakten • Fakten ZOO OSNABRÜCK

- Der Zoo beherbergt in artgerecht gestalteten Gehegen ca. 2.380 exotische und heimische Tiere aus 308 Arten.
- Nach einem umfassenden Sanierungsprogramm erfüllt der Zoo Osnabrück seit 2006 – als einer der ersten deutschen Zoos – alle gesetzlichen Normen bei der Präsentation seiner Tiere.
- Die Verweildauer der Besucher ist sehr hoch, sie halten sich durchschnittlich 4,1 Stunden im Zoo auf.
- Die „Zooschule“ veranstaltet Führungen für Schulklassen und andere Gruppen, aber auch Ferienprogramme und Sprachförderkurse. 2008 wurden über 900 Führungen und 150 Kindergeburtstage durchgeführt.
- Träger des Osnabrücker Zoos ist die Zoogesellschaft Osnabrück e. V.



Fakten • Fakten UNTERIRDISCHER ZOO

- 1.571.700 € Gesamtkosten
- ca. 500 m² Ausstellungsfläche
- 300 m Gangsysteme und Nischen für die Tiere
- 650 m² Wandfläche
- 3,5 km Bandstahl für die Höhlenkonstruktion
- 800 m³ Ziegeldraht
- 1,3 t Zementmörtel



Ein Vorhaben nimmt Gestalt an

DER UNTERIRDISCHE ZOO

Von der Idee ...

Im Museum am Schölerberg gibt es seit 2001 die Ausstellung unter.Welten, die sich dem Boden und dem Bodenschutz widmet. Entstehen sollte nun eine **Verbindung zum Zoo**, gestaltet als unterirdischer Erlebnisbereich mit lebenden Tieren, um das Thema in der Region und darüber hinaus populär zu machen – so die Idee der Projektpartner.

Zu diesem Zweck sollte ein einzigartiges **Höhlenlabyrinth** geschaffen werden, in dem Besucher Tiere, die in der Erde leben, in ihren Gangsystemen und Nestern aus nächster Nähe beobachten können. Während man sich gleichsam selbst in die Erde begibt, gewinnt man eine Vorstellung von der Lebenswelt der Tiere.

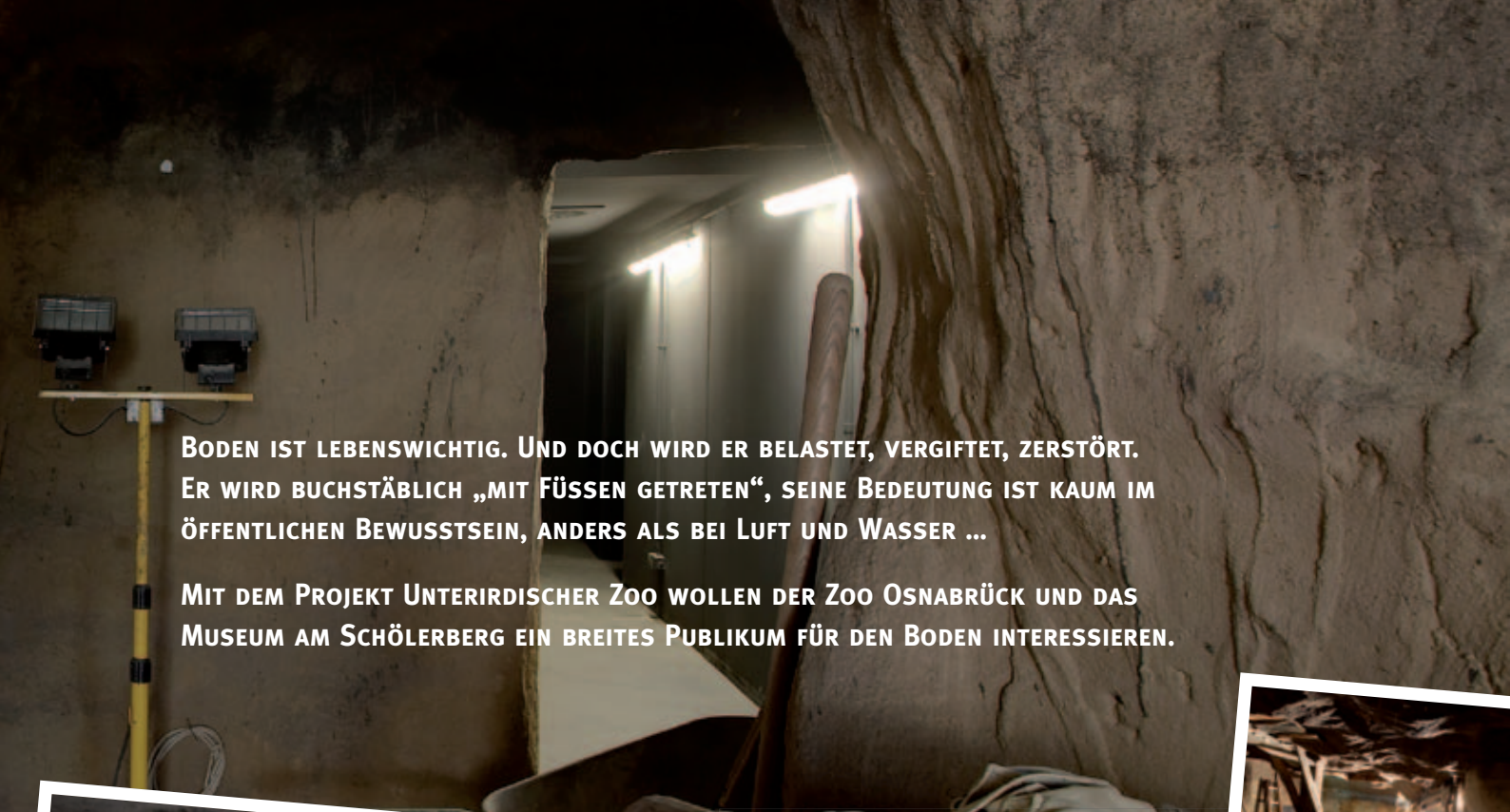
Hinter diesem Konzept steht **das Ziel**, bei den Besuchern durch die Tierbegegnung einen emotionalen Zugang zum Boden zu schaffen, sie für diesen Lebensraum zu sensibilisieren und für die dort lebenden Tiere Sympathie zu erzeugen.

Dass sich ein Zoo und ein Naturkundemuseum zu einem Umweltthema mit einer gemeinsamen Erlebniswelt verbinden, stellt in Deutschland, aber auch darüber hinaus ein **Novum** dar.

... zur Realisierung

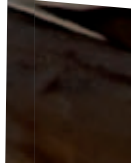
Mit der Bewilligung von Fördermitteln im März 2006 seitens der Deutschen Bundesstiftung Umwelt begann die arbeitsintensive Realisierung des Vorhabens. Weitere Fördergelder standen von der Allianz Umweltstiftung und der Niedersächsischen Lottostiftung zur Verfügung.

Vorausgegangen waren aufwendige Recherchen und Planungen im Rahmen einer **Machbarkeitsstudie**: Zu geeigneten Tierarten wurden umfangreiche Recherchen durchgeführt, zum Tierkonzept wurden Expertengutachten eingeholt, Zoo- und Museumsbesucher wurden zum Vorhaben, zu ihren Interessen, Vorlieben



BODEN IST LEBENSWICHTIG. UND DOCH WIRD ER BELASTET, VERGIFTET, ZERSTÖRT. ER WIRD BUCHSTÄBLICH „MIT FÜSSEN GETRETEN“, SEINE BEDEUTUNG IST KAUM IM ÖFFENTLICHEN BEWUSSTSEIN, ANDERS ALS BEI LUFT UND WASSER ...

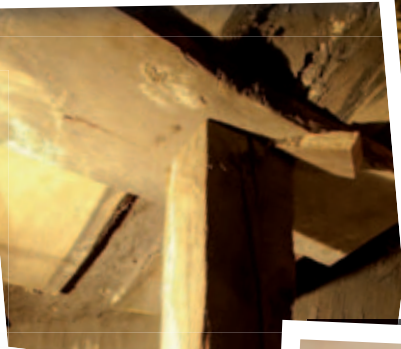
MIT DEM PROJEKT UNTERIRDISCHER ZOO WOLLEN DER ZOO OSNABRÜCK UND DAS MUSEUM AM SCHÖLERBERG EIN BREITES PUBLIKUM FÜR DEN BODEN INTERESSIEREN.



und Wünschen befragt. Das Planungsteam diskutierte den Konzeptentwurf mit einem interdisziplinären Expertengremium, ein Steuerungskreis koordinierte die Absprachen zwischen den beteiligten Institutionen. Auf dieser Basis wurden das Raum-, das Gestaltungs- und das inhaltlich-didaktische Konzept erstellt.

Im Sommer 2007 konnten endlich die **Bauarbeiten** beginnen, der Boden wurde für den Neubau ausgehoben, das Fundament gegossen und schließlich der Rohbau errichtet. Dann ging es an den Innenausbau: Per Hand wurde Meter für Meter das Metallgerüst für die Höhlenkonstruktion geschweißt, die Zementmasse aufgetragen, die Wandoberfläche geformt und schließlich mit Original-Bodenmaterial besandet. Parallel wurden die Prototypen für die Tieranlagen entwickelt, die Gangsysteme und Nester modelliert und ausgearbeitet – auch dies mit viel Handarbeit.

Häufig wurden Materialien getestet oder Berater hinzugezogen, um bestmögliche Ergebnisse zu erzielen. Alle diese Arbeiten wurden von einem **Team** aus Projektmanager, Gestalter, Architekt, Pädagoge, Tierexperten und weiteren Fachleuten geplant, abgestimmt und koordiniert. Als dann Ende 2008 die ersten Tiere, die Präriehunde, ihr neues Quartier bezogen, fragten sich alle Beteiligten, vom Planungsteam bis zu den speziell geschulten Hilfskräften, ob sich ihr Engagement gelohnt hatte: Würden die Tiere ihr neues Zuhause annehmen? Als sie dann beobachteten, wie die Präriehunde ihre Nester mit dem bereitgestellten Heu selbst auskleideten und sich offensichtlich wohlfühlten, war die Begeisterung groß. Die Feldmäuse und die Ratten, die etwas später einzogen, überraschten schon bald nach der Eröffnung mit ihrem ersten Nachwuchs ...





Präsentationskonzept

Den Besuchern das Gefühl zu geben, sich **in der Erde** zu befinden, war das Ziel, das der Gestalter bei der Planung des Unterirdischen Zoos konsequent verfolgte. Für die bauliche Umsetzung war das abschüssige Terrain des Schölerbergs geradezu ideal. So war es ohne größeren Aufwand möglich, die Inszenierung bereits auf dem Weg zum Unterirdischen Zoo beginnen zu lassen:

Der Besucher geht auf einer schrägen Rampe zu einem Stolleneingang hinab. An die Dunkelheit, die hier unten herrscht, muss er sich erst einmal gewöhnen. Er stellt fest, dass er in ein **labyrinthartiges Höhlensystem** gelangt ist, das offensichtlich von Menschenhand in die Erde gegraben wurde. Stützbalken sichern den Raum ab, Werkzeuge – von den Arbeitern vergessen? – lehnen an den Wänden. **Grubenlampen** erzeugen ein schummriges Licht. Er schmunzelt, als er am Boden Fußabdrücke und – ein Stück weiter – eine Münze entdeckt. Sein Blick fällt auf Baumwurzeln, die von der Decke he-

rab in den Raum ragen. Schließlich bemerkt er die unregelmäßigen **Gangsysteme und Nischen** in den Wänden. Er tritt heran und entdeckt aneinander gekuschelte Präriehunde in ihrem Nest. Gegenüber läuft ein Nacktmull durch seine Gänge, wieder ein Stück weiter beobachtet er einen Feldhamster, der gerade an Körnern knabbert.

Wenn er genau hinschaut, wird er erkennen, dass die **Wände** unterschiedlich gefärbt sind, einige sind rötlich, andere changieren von hell nach dunkel, immer den Bodentypen entsprechend, die in den Originallebensräumen der gezeigten Tiere anzutreffen sind. Für den Experten ist dies sicherlich ein Leckerbissen, aber auch für den Laien mag dies zum authentischen Gesamteindruck beitragen. Mit viel Liebe zum Detail wurde ein mittelalterlicher **Abwasserkanal** in den Stollen integriert sowie eine Kellerruine, die nach dem Vorbild einer Ausgrabungsstätte in Osnabrück nachgebaut und zum Teil mit originalen Fundstücken ausgestattet wurde – ein idealer Ort für die Ratten, die hier leben.



Die Tiere

DES UNTERIRDISCHEN ZOOS

Welche Tiere sollen im Unterirdischen Zoo zu sehen sein? Dazu befragte der Zoo seine Besucher. Und die wünschten sich eine Mischung aus exotischen und heimischen Tieren und neben Säugetieren auch Insekten. Ihr einhelliger Favorit war der Maulwurf.

Bei der **Auswahl der Tierarten** waren viele Aspekte zu beachten, von der artgerechten Tierhaltung bis zur Beschaffung. Erdhummel und Regenwurm ließen sich über den Handel beziehen, gerade für die exotischen Tiere musste jedoch weltweit in Zoos nach geeignetem Nachwuchs recherchiert werden. So stammt eine Gruppe von Nacktmullen aus Kapstadt, eine andere aus Chicago und die dritte aus Dresden, während die seltenen Riesengraumulle von der Universität Essen zur Verfügung gestellt wurden.

Die **Tieranlagen** wurden von den Tierpflegern speziell für den Unterirdischen Zoo entwickelt. Vieles war dabei zu beachten, schließlich müssen die Tiere nicht nur regelmäßig gefüttert, sondern auch ihre Gangsysteme gereinigt werden – ohne die Tiere zu stören. Eine aufwendige Klimatechnik sorgt dafür, dass alle Tiere das Klima vorfinden, das in ihrer Ursprungsheimat herrscht. So lieben es die Nacktmulle warm und feucht, während die Präriehunde auf ein kühleres, trockenes Milieu angewiesen sind.

Zu den Tieranlagen gehören auch Bereiche, in die sich die Tiere ungestört zurückziehen können. Dank des Geschicks, kleiner Tricks und viel Geduld der Tierpfleger ist es gelungen, dass sich die Tiere während der Öffnungszeiten des Zoos überwiegend im **Blickfeld der Besucher** aufhalten.

Und der Maulwurf? Auch er wird demnächst in den Unterirdischen Zoo einziehen.



FELDHAMSTER 2



1 MAULWURF

Der Maulwurf darf im Unterirdischen Zoo nicht fehlen. Schließlich möchten die Besucher das Tier kennenlernen, das in ihrem Garten so gewaltige Hügel aufwirft. Auch er wird in Kürze im Unterirdischen Zoo zu beobachten sein.

2 FELDHAMSTER

Der Feldhamster ist in Deutschland vom Aussterben bedroht. Mit seinen bis zu dreißig Zentimetern Länge ist er erheblich größer als sein Bruder, der in Syrien beheimatete Goldhamster.

3 REGENWURM

Regenwürmer sind nur selten einmal im Unterirdischen Zoo zu sehen, da sie äußerst lichtscheu sind. Gut zu sehen sind dagegen die Spuren, die sie hinterlassen, wenn sie sich durch die Erde fressen. Dabei durchmischen und lockern sie den Boden und reichern ihn mit Nährstoffen an.

4 GRAUMULL

Beim Graumull lässt sich – wie beim Nacktmull – seine ausgezeichnete Anpassung an das Leben im Boden deutlich erkennen. Er hat lange, einzeln bewegliche Schneidezähne, die er als Grabwerkzeuge nutzt.



REGENWURM 3



RATTE 8



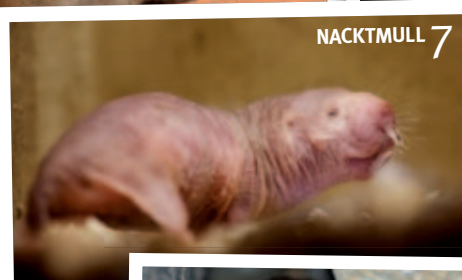
GRAUMULL 4



MAULWURFSGRILLE



ERDHUMMEL 5



NACKTMULL 7



PRÄRIEHUND



CORURO



FELDMAUS 6

PRÄRIEHUND

Die Präriehunde können im Unterirdischen Zoo von ihren Erdhöhlen aus nach draußen gelangen. In ihrem Freigehege können sie nach Herzenslust in der Erde buddeln und wie in der nordamerikanischen Prärie nach Feinden Ausschau halten.

CORURO

Der Coruro ist in Chile in trockenen Gebieten mit Busch- und Grasland zu Hause.

5 ERDHUMMELN

Die Erdhummeln können von ihrem Nest im Unterirdischen Zoo durch ein Einflugloch ins Freie krabbeln, wo sie auf Nahrungssuche gehen. Sie sind hier nur während der warmen Monate von März bis September anzutreffen.



8 RATTE

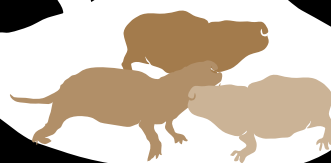
Die Ratte: Jeder kennt sie, kaum jemand mag sie. Völlig ungefährlich ist es, diese flinken, vorwitzigen Tiere in der nachgebauten alten Kanalisation im Unterirdischen Zoo zu beobachten. Vielleicht trägt das ja dazu bei, die Vorurteile gegenüber Ratten ein wenig abzubauen ...

6 FELDMAUS

Die Feldmaus ist eines der häufigsten Säugetiere in Deutschland. Da sie sich aber nur kurz über der Erde aufhält und sich dort meistens versteckt, bekommt man sie in der freien Natur nur selten zu sehen.

7 NACKTMULL

So ganz ohne Haare ist der Nacktmull der auffälligste Bewohner des Unterirdischen Zoos. Eine Besonderheit sind die Nacktmulle auch aufgrund ihres außergewöhnlichen Soziallebens: Sie sind ähnlich wie Insektenstaaten organisiert.





Entdecken & Lernen

IM UNTERIRDISCHEN ZOO

Die Gestaltung der Besucherräume als Stollenlabyrinth und die **naturnahe Präsentation** der Tiere in ihren Gangsystemen und Nestern schaffen das besondere Ambiente, um Besuchern einen emotionalen Zugang zu den Tieren und dem Lebensraum Boden zu bieten: Sie laden ein, sich buchstäblich in den Boden hinein-zubegeben, die Tiere „in der Erde“ zu suchen und sie hier zu beobachten.

Im Rahmen dieser Inszenierungen kann der Besucher ein differenziertes Medienangebot nutzen:

Texttafeln an den Tiergehegen vermitteln in wenigen Sätzen einen schnellen Überblick über die jeweilige Art. Sie enthalten spannende, oftmals auch verblüffende Informationen, die neugierig machen sollen.

An **Computerterminals** kann der Besucher Fakten und Geschichten über die Tierarten lesen. Zusätzlich kann er Fotos und kurze Filmsequenzen abrufen. Hier findet er auch spezielle Seiten für Kinder, ferner eine Kurzinformation auf Niederländisch.

Im **Drei-Seiten-Kino** läuft nonstop ein zehnminütiger Film. Er zeigt Tierszenen in und über der Erde, Szenen, die im Unterirdischen Zoo nicht oder nur zeitweise zu beobachten sind, zum Beispiel Aufnahmen von der Jagd auf Beute und der Aufzucht von Jungtieren.

Die **Hörstationen** richten sich vor allem an Kinder. Berührt man das Modell eines Nacktmulls, startet ein Audiotext in kindgerechter Sprache zu dem Tier, das man nebenan sehen kann.



Ergänzend gibt es eine Reihe weiterer **Vermittlungs- und Spielstationen**, z. B. zwei Boden-Hologramme, auf dem Mauswiesel, Maulwurf und Feuersalamander, aber auch jede Menge kleiner Bodenlebewesen zu entdecken sind, und eine interaktive Installation, an der Besucher mit eigener Muskelkraft simulieren können, wie sich ein Maulwurf in der Erde fortbewegt.

Über eine Brücke gelangt man in die Ausstellung **unter.Welten**, in der man sich Wissenswertes über die Böden von Wald, Acker, Wiese, Moor und Stadt aneignen kann.

An Wochenenden und Tagen mit stärkerem Besucheraufkommen treffen Besucher im Unterirdischen Zoo auf **Zoopädagogen**, die sie auf versteckte Tiere aufmerksam machen, Auskunft auf Fragen geben und spannende Informationen und Hintergrundgeschichten zu den Tieren erzählen. Für diese Aufgabe hat der Zoo elf Zoopädagogen speziell ausgebildet.



„Ein guter Ort, um zu tagen“

TAGEN – FEIERN – ERLEBEN

Nach anstrengenden Vorträgen – in der Pause, nach einem Kaffee – aus dem Tagungsraum durch die Verbindungstür in den Unterirdischen Zoo zu treten und in eine andere Welt zu tauchen, das ist schon etwas Besonderes und eröffnet Raum für kreative Arbeitsprozesse: schnell mal zwischendurch durch das Höhlenlabyrinth schlendern, innehalten, um sich die Nacktmulljungen anzuschauen, den schlafenden Feldhamster oder die herumwuselnden Ratten zu beobachten – und man kehrt angeregt und entspannt zugleich zur Veranstaltung zurück.

Die Vorstellung, Tagungsteilnehmern ein reizvolles, inspirierendes und **unvergessliches Ambiente** zu bieten, war ein wichtiger Faktor für die Entscheidung, den Kongressbereich in direkter Verbindung mit dem Unterirdischen Zoo zu errichten. Die Finanzierung hierfür übernahm die Stadt Osnabrück.

Der große **Tagungsraum** bietet Raum für bis zu 200 Personen. Er strahlt eine freundliche Atmosphäre aus und gestattet, den Blick durch die Glasfassade nach draußen ins Grüne schweifen zu lassen. Zusätzlich gibt es einen **Seminarraum** für bis zu 40 Personen. Der Konferenzbereich verfügt über eine professionelle Infrastruktur mit moderner technischer Ausstattung und Cateringzone.

Besonderen Charme entwickelt der Tagungsstandort Schölerberg durch die hohe Verdichtung von Erlebnisangeboten, die sich ideal für **Begleitprogramme** nutzen lassen. Neben dem Unterirdischen Zoo sind dies die afrikanischen Erlebniswelten Samburu mit Safaricamp und – ab April 2010 – Takamanda mit seinem Baumhausrestaurant. Ein Candle-Light-Dinner im Zooaquarium, bei dem der Waran auf das Buffet und der Piranha auf den Teller schaut, bereichert jede Tagung auf faszinierende Weise. Genauso wie ein abendlicher Besuch bei Elefant, Löwe & Co. Oder eine Führung hinter die Kulissen. Oder eine Besichtigung des Naturkundemuseums mit seinen naturnah inszenierten Dauerausstellungen und seinem Planetarium ... – jede Menge faszinierende Möglichkeiten, eine Tagung ebenso lehr- wie erlebnisreich abzurunden.

PÄDAGOGISCHE ANGEBOTE

Der Seminarraum wird nicht nur für den Tagungs- und Kongressbetrieb, sondern auch für pädagogische Angebote von Zoo und Museum genutzt. Gerade in der kalten Jahreszeit kann damit ein zusätzlicher Bedarf abgedeckt werden. Auch Fortbildungen für Multiplikatoren, insbesondere für Lehrer von Berufs- und allgemeinbildenden Schulen, finden hier statt.







Presse / Besucherresonanz



„Ich habe in anderen Zoos
noch nichts Vergleichbares erlebt“
Elke, 41 Jahre

„Das ist eine
Super-Kombination:
Zoo und Museum.“
Irmtraud, 55 Jahre

„Hier sind Tiere zu sehen, die man in
der freien Natur nicht sehen würde.“
David, 22 Jahre

„Cool, Tiere zu beobachten,
die man sonst nicht sieht ...“
Anna, 17 Jahre

„Ich habe vorher noch
nie über das Leben
unter der Erde nachge-
dacht; man sieht sonst
ja nur Tiere, die oben
leben oder fliegen.“
Alex, 16 Jahre

„Das hat so einen
schönen Gruseffekt ...“
Matthias, 28 Jahre

Medienresonanz

Am 26. März 2009 wurde der Unterirdische Zoo im Beisein von über 300 geladenen Gästen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung eröffnet. Das mediale Interesse war riesengroß. Die Eröffnung wurde von über 30 Journalisten von insgesamt 21 Medien besucht – von Fernsehen, Hörfunk, regionaler, aber auch internationaler Presse. Selbst in Großbritannien und den USA wurde über den Unterirdischen Zoo berichtet.

Aufgrund des Medienechos und der Marketingmaßnahmen schnellten die Besuchszahlen von Zoo und Museum beträchtlich in die Höhe: **ein großartiger Erfolg!**

Evaluation

Inwieweit die Besucher mit dem Unterirdischen Zoo zufrieden sind, wurde während der Sommerferien 2009 im Rahmen einer Besucherbefragung ermittelt. Herausragendes Ergebnis: Alle Interviewpartner wollten den **Unterirdischen Zoo weiterempfehlen** und etwa 85 % bewerteten ihn mit gut oder sehr gut – und das, obwohl während des Besuchs zeitweise erheblicher Andrang herrschte. Ihre lobenden **Kommentare** bezogen sich auf die Tiere selbst, aber auch auf die naturgetreue Inszenierung, den Erlebnischarakter und die Art und Weise der Informationsvermittlung. Wie die Ergebnisse zeigen, geht das Konzept des Unterirdischen Zoos, seinen Besuchern neue Einblicke in den Lebensraum Boden zu geben, auf.

AUSBLICK

Mit seiner anspruchsvollen Tierpräsentation in einem stimungsvoll mit Grubenlampen beleuchteten Stollenlabyrinth bleibt der Unterirdische Zoo ein herausforderndes Projekt. Die Erfahrungen der Mitarbeiter und die Evaluationsergebnisse wurden ausgewertet mit dem Ziel, den Unterirdischen Zoo weiter zu optimieren. Die Maßnahmen reichen von der Präsentation des Maulwurfs als weiteres Highlight bis zur Verbesserung der Besucherlenkung an Spitzentagen. In zwei Jahren ist eine neue Besucherbefragung vorgesehen, mit der überprüft werden soll, inwieweit die Zufriedenheit der Besucher damit noch einmal gesteigert werden konnte.

„Am besten gefallen mir die Nacktmulle: Die kleinen waren süß!“

Ela, 16 Jahre

„Hier ist man richtig nah dran an den Tieren, man ist hier richtig in ihrem Lebensraum.“

Sven, 34 Jahre

„Die Nacktmulle sind abgefahren.“

Alisa, 27 Jahre

Impressum

Herausgeber: Zoo Osnabrück

Klaus-Strick-Weg 12

49082 Osnabrück

Telefon (0541) 95105-90

Telefax (0541) 95105-22

E-Mail zoo@zoo-osnabrueck.de

Internet www.zoo-osnabrueck.de

Verantwortlich: Andreas Busemann

Text u. Redaktion: Monika Weyer

Fotos: Stefan Schute, Archiv Zoo Osnabrück

und Museum am Schölerberg

Gestaltung: KLARTEXT grafikbüro, Osnabrück

Druck: Steinbacher Druck GmbH

Stand: November 2009

Gefördert durch:

Deutsche Bundesstiftung Umwelt

